

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 40 (1950)

Artikel: 50 Jahre st. gallische Verkehrsschule, 1899-1949

Autor: Baumgartner, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre st.gallische Verkehrsschule 1899-1949

von Prof. W. Baumgartner

Gemäß dem föderativen Aufbau unseres Landes finden wir auch im Schulwesen eine ausgesprochene Dezentralisation. Die Kantone wachen eifersüchtig darüber, daß sich der Bund im Erziehungswesen zurückhält und ihnen diese Domäne des kulturellen Lebens zur freien Gestaltung überläßt. So haben denn die verschiedenen Kantone eigene Schultypen entwickelt, die den verschiedensten Zwecken zu dienen haben und die jungen Menschen für ihre künftigen Berufe vorbereiten. Eine besondere Aufgabe hat sich auch die st. gallische Verkehrsschule gestellt.

Mit der zunehmenden Bedeutung des Verkehrswesens in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ergab sich die Notwendigkeit einer besondern Ausbildung für die Verkehrsbeamten, und zwar wurde der Ruf nach eigenen Bildungsanstalten zuerst in Beamtenkreisen laut. Dabei forderte man aber nicht in erster Linie eine eigentliche Fachausbildung, sondern eine umfassendere und vertiefte Allgemeinbildung, weil man ganz richtig erkannte, daß eine solche die beste Grundlage auch für den zukünftigen Verkehrsbeamten darstelle. Nachdem bereits seit dem Jahre 1899 in Biel eine Eisenbahnschule bestand, wurde im Eisenbahn-Rückkaufsgesetz vom 15. Oktober 1897 in Art. 44 die Bestimmung aufgenommen, «daß der Bund in geeigneter Weise Vorsorge dafür treffen werde, daß die Beamten und ständigen Angestellten der Bundesbahn, die ihrem Dienste entsprechende Ausbildung erhalten». So tauchte bald der Gedanke auf, eine Spezialschule mit diesem Ziele von Bundes wegen ins Leben zu rufen, doch die gesetzlichen Grundlagen hiezu fehlten. Man überließ daher auch für diesen Schultypus die Initiative den Kantonen. Diese wurde dann vom damaligen Vorsteher des st. gallischen Volkswirtschaftsdepartementes, Landammann Theodor Curti, aufgenommen, und er wußte auch die Stadt St. Gallen und das Kaufmännische Direktorium für die Gründung einer höheren Schule für Handel und Verkehr zu gewinnen. Die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt und die Gegensätze, die überbrückt werden mußten, waren groß. Es ist der geschickten Führung Theodor Curtis zu verdanken, daß bereits im Frühjahr 1899 dem Großen Rat eine Botschaft betreffend die Errichtung einer Verkehrsschule und einer höheren Schule für Handel, Verkehr und Verwaltung unterbreitet werden konnte. Curti wurde in seinen Bemühungen

durch Heinrich Stamm, den Direktor der damaligen VSB, und Nationalrat Emil Wild kräftig unterstützt. Im Bunde begrüßte man diese Bestrebungen freudig, und eine Beitragsleistung im Rahmen der Unterstützung des gewerblichen und kommerziellen Bildungswesens wurde zugesagt. Als Träger der Schule zeichneten Kanton, Stadt St. Gallen (politische Gemeinde und Ortsbürgergemeinde) und das Kaufmännische Direktorium. Die Finanzierung wurde vorerst auf fünf Jahre zugesichert, wobei sich Stadt und Kanton je zur Hälfte am Defizit beteiligen wollten. In der ersten gemeinsamen Aufsichtskommission wirkten prominente Vertreter aus Staat und Wirtschaft der damaligen Zeit mit. Wir begegnen folgenden Namen:

Curti Theodor, Regierungsrat, Vorstand des Volkswirtschaftsdepartementes, Präsident;
Dr. Wartmann Hermann, Erziehungsrat, St. Gallen;
Stamm Heinrich, Direktor der VSB, St. Gallen;
Baumberger Georg, Redaktor, St. Gallen;
Geel Johann, Kantsrichter, St. Gallen;
Glinz J. K., Gerichtspräsident, Rorschach;
Bernet, Gemeinderat, St. Gallen;
Gsell Walter, Präsident des Ortsverwaltungsrates, St. Gallen;

Wild Emil, Direktor des Industrie- und Gewerbe-museums, St. Gallen, als Vertreter des städtischen Gemeinderates, des Ortsverwaltungsrates und des Kaufmännischen Direktoriums.

Nationalrat Wild konnte auch bewogen werden, die Leitung der neuen Schule provisorisch zu übernehmen, die im Frühjahr 1899 eröffnet wurde. Am 3. Mai waren Behördevertreter, Lehrer und Schüler im Konzertsaal der Kantonsschule vereinigt. Aus der Ansprache Theodor Curtis seien hier folgende Worte festgehalten:

«Keine zwei Jahre sind verflossen, seit in unserm Kanton der Entschluß reifte, eine höhere Handelsschule zu errichten, und daß fast gleichzeitig die Gründung einer Verkehrsschule angestrebt wurde. Nun ist es uns heute schon vergönnt, die gemeinsame Anstalt, welche die beiden Schulen umfaßt, eröffnen zu können. Diesen raschen Erfolg, glaube ich, haben wir zunächst dem Umstände zu verdanken, daß wir nur wollten, was die Zeit selbst forderte. Das empfanden alle Bevölkerungskreise in Stadt und Land, welche dem Projekte ihre Sympathien schenkten; das hat vor allem die Freudigkeit bewiesen, mit welcher die Behörden und beteiligten Gemeinwesen an die Ausführung des Planes herangetreten sind.



Wandbild in der Aula der Verkehrsschule St.Gallen
In Fresco-Secco-Technik ausgeführt von Willi Koch, St.Gallen



Nicht einen Augenblick zögerte der Regierungsrat, die Kundgebungen der Öffentlichkeit in ihrem ganzen Umfange zu würdigen, und bald gelang es ihm, von Experten unterstützt, deren Eifer so groß war wie ihre Sachkunde, dem Neuen, das noch mehr im Gefühl als in der Anschauung lebte, Form und Gestalt zu geben. Ihrer Überlieferung getreu, für jeden humanen Fortschritt einzutreten, hat die Stadt St. Gallen dem Unternehmen ihren Beistand geleistet und dadurch dem Staate seine Aufgabe erleichtert. »... Zuweilen verwirrt und zerklüftet, hat unser Gemeinwesen doch wieder den Aufschwung genommen zu den Entschließungen parteilosen Opfersinnes und hat zur eigenen Größe, wie die Fasces seines Wappens sie verkünden, sich erhoben. Manch anderer Vorgang mochte größeres Aufsehen bewirken; aber die künftige Geschichtsschreibung wird mit Ehren jenen Tag nennen, da wir eine Schule gegründet haben.

Und in der Tat, wenn wir uns fragen, in welchem Gebiete der Erziehung wir berufen waren, schöpferisch tätig zu sein, war dies nicht gerade auf dem Boden, worauf diese Anstalt gestellt ist — im Handel und Verkehr? »...

Für beide Schulen, Handelsakademie und Verkehrsschule, wurde ein gemeinsamer Lehrkörper gebildet, dem auch eine Reihe von Lehrern der Kantonsschule und der städtischen Schulen angehörten. Als einziger Fachlehrer wurde Ernst Wüthrich bestellt, und dieser übernahm schon im zweiten Jahre ihres Bestehens die Leitung der Verkehrsschule. Die Anmeldungen für die neue Schule gingen so zahlreich ein, daß bereits im zweiten Jahre für die Verkehrsschule ein eigenes Lehrerkollegium gebildet werden mußte. Von den diesem gehörenden Professoren konnten an der Fünfzigjahrfeier der Verkehrsschule noch die Herren Prof. Thomas Brändle, Prof. Dr. Renfer und Prof. Dr. P. H. Schmid teilnehmen. Der nachmalige Direktor, Florian Schlegel, der ebenfalls 1900 an die Schule gewählt wurde und während langen Jahren

als Leiter derselben wirkte, ist leider 1945 in seinem 72. Altersjahr gestorben.

Die beiden neuen Schulen besaßen anfänglich keine eigenen Lehrräume. Sie erhielten Gastrecht in der Kantonsschule und im alten Zeughaus am Klosterhof. 1903 wurde das Geschäftshaus «Atlantic» an der Rosenbergstraße durch den Kanton erworben; hier fand die Verkehrsschule ihr schönes Heim. Der räumlichen Trennung von der Handelsakademie im Jahre 1903 folgte 1904 auch die organisatorische. Der Kanton übernahm die Verkehrsschule und die Stadt die Handelsakademie. Seit diesem Jahre ist die Verkehrsschule eine kantonale Mittelschule, und zwar blieb sie als solche bis zum heutigen Tage dem kantonalen Volkswirtschaftsdepartement unterstellt. Das mag darauf zurückzuführen sein, daß auch die Nachfolger Curtis, der seinen Regierungsratssitz wieder mit dem Redaktionspult der Frankfurter Zeitung vertauschte, für die Verkehrsschule stets lebhaftes Interesse bekundeten und ihr daher ihre volle Aufmerksamkeit schenkten. Nach der kurzen Amtszeit des Regierungsrates Dr. Emil Gmür übernahm Regierungsrat Dr. G. Baumgartner die Leitung des Volkswirtschaftsdepartementes und ihm folgte Regierungsrat J. J. Gabathuler.

Die unmittelbare Leitung der Schule weist eine ähnliche Konstanz auf, wie wir sie in der Leitung des ihr vorgesetzten Departementes feststellen können. Volle 20 Jahre wirkte als umsichtiger Leiter Ernst Wüthrich, der der Schule zu großem Ansehen verhalf und ihr insbesondere bei den verschiedenen Bundes-Verwaltungen Anerkennung zu verschaffen wußte. Als er 1923 abberufen wurde, übernahm

Florian Schlegel die Schulleitung. Seinem konzilianten und verbindlichen Wesen ist es gelungen, die Schule auch durch schwere Bedrängnis hindurchzuführen und sorgsam zu erhalten, was in früheren Jahren aufgebaut worden war. Denn die schweren Krisenzeiten nach dem ersten Weltkrieg brachten den Kanton St. Gallen in große finanzielle Schwierigkeiten. Einige allzu besorgte Politiker erblickten in einer allfälligen Aufhebung der Verkehrsschule die Möglichkeit zu Einsparungen. Jene gingen von der Ansicht aus, daß die Schule in erster Linie dem Bunde diene, wobei sie übersahen, daß auch andere Kantone mit andern Schultypen wichtige Erziehungsaufgaben für das gesamte Land übernommen hatten. Dem außerordentlich geschickten Vorgehen Schlegels ist es weitgehend zu verdanken, daß diese Klippen umfahren werden konnten. Als vierten Direktor ernannte der Regierungsrat im Jahre 1941 Johannes Schöb, der leider schon vier Jahre später einem schweren Leiden erlag.

Der Lehrkörper der Verkehrsschule hat im Laufe der vergangenen 50 Jahre ebenfalls nur geringe Veränderungen aufzuweisen. Erst Ende der Dreißiger- und anfangs der Vierzigerjahre fand dann allerdings eine beinahe durchgehende Verjüngung desselben statt.

Während ihrer ersten 50 Jahre haben mehr als 4500 Jünglinge die Verkehrsschule St. Gallen besucht. Als bezeichnendes Merkmal sei erwähnt, daß die Schule aus allen vier Sprachgebieten unseres Landes besucht wird und zwar zahlenmäßig ziemlich genau im Verhältnis der sprachlichen Gruppierung unseres Volkes. Dieses Nebeneinander deutsch, französisch, italienisch und romanisch sprechender Schüler ist erzieherisch außerordentlich wertvoll, ergibt sich doch so in der Schule Gelegenheit zu gegenseitiger Fühlungnahme und Anpassung. Auch die konfessionelle Zusammensetzung, die ungefähr derjenigen des gesamten Volkes entspricht, führt die Schüler zur Achtung vor der Überzeugung des Nächsten.

Die Schülerzahl schwankte im Laufe der 50 Jahre auf und ab: sie bot in der Regel ein getreues Abbild der jeweiligen Wirtschaftslage. In wirtschaftlichen Blütezeiten sind Anstellungen beim Staate wenig begehrt, weil es dann die tüchtigen und initiativen jungen Leute stärker zur freien Wirtschaft hin und in die weite Welt hinaus zieht. In Zeiten der Krise hingegen stehen Sicherheit der Anstellung und Altersfürsorge in höherem Ansehen, und der Zudrang zum Staatsdienst ist größer. Die soeben hinter uns liegende Hochkonjunktur brachte magere Jahre für die Verkehrsschule; aber die Zeitenwende ist an der vermehrten Zahl der Anmeldungen bereits wieder erkennbar.

Beim Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß eine große Zahl ehemaliger Schüler der St. Galler Verkehrsschule in Verwaltung und privater Wirtschaft zu führenden

Stellungen aufgestiegen sind. Die «Ehemaligen» selbst anerkennen immer mit Freude, daß sie an ihrer einstigen Bildungsstätte eine vertiefte und gründliche Bildung erhalten haben und daß insbesondere die strenge Erziehung, die sie in St. Gallen genossen haben, ihnen in ihrem späteren Berufe sehr zustatten gekommen sei. Die Verkehrsschule St. Gallen war von jeher eine Schule, an der man es mit der Erziehung der jungen Leute sehr ernst genommen hat. Es wurden stets bewußt große Anforderungen gestellt, und es wurde eine ehrliche und ernsthafte Arbeit verlangt. Anderseits hat es sich die Leitung der Schule aber immer auch angelebt sein lassen, sich um das Wohlergehen jedes einzelnen Schülers zu kümmern und, wenn nötig, sich seiner über die Schulzeit hinaus anzunehmen.

Um das Gemeinschaftsleben innerhalb der Schule auszugestalten und neben strenger Pflichterfüllung auch Freude und frohe Kameradschaft zu pflegen, sind in den letzten Jahren vermehrte Bemühungen unternommen worden: gemeinsame Veranstaltungen, wie Semesterschlußfeiern, Vorunterrichtstage und insbesondere das einwöchige Skilager, das sämtliche Lehrer und Schüler im Oberst von Sprecher-Haus in Davos-Wolfgang vereinigt.

Der Bericht über die St. Gallische Verkehrsschule wäre unvollkommen, würde man nicht des Verbandes ihrer ehemaligen Schüler gedenken, der, in Zeiten der Not entstanden, seither zu einem starken Rückhalt der Schule geworden ist. Als in den ersten Zwanzigerjahren die Daseinsberechtigung der Verkehrsschule in Frage gestellt wurde, schlossen sich die «Ehemaligen» zu einem Verbande zusammen, um gemeinsam für ihre einstige Bildungsstätte einzustehen. Sie haben als berufenste Mitsprecher aus Überzeugung und mit innerer Anteilnahme für den Weiterbestand ihrer Schule geworben, und erfreulicherweise haben die Behörden bei ihren Entscheidungen die Stimme der «Ehemaligen» nicht überhört. Inzwischen ist der Mitgliederbestand des Verbandes auf mehr als 1700 angestiegen, und seit vielen Jahren stellen die «Ehemaligen» jeweilen der Direktion einen schönen Beitrag zur Verfügung, der zur Unterstützung armer Schüler Verwendung finden darf. An der Fünfzigjährfeier hat die Dankbarkeit der «Ehemaligen» ihrer Schule gegenüber dauernden und sichtbaren Ausdruck gefunden in einem prächtigen Wandgemälde, das der St. Galler Künstler Willy Koch an die Ostwand der Aula gemalt hat. Dieses Bild wird den künftigen Schülergenerationen stets ein Symbol der Treue gegenüber ihrer Bildungsstätte bleiben.

So ist denn aus bescheidenen Anfängen ein festgefügter Schulverband geworden, der sich in 50-jähriger steter Entwicklung viel Anerkennung erworben hat und der heute aus dem vielgestaltigen schweizerischen Erziehungswesen nicht mehr wegzudenken wäre.